Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle 20 Sgr., durch die Post bezogen mit dem betreffenden Postaufschlag.

Ausgabe- u. Annahmestellen für Inserate und Abonnements F. Klauß, Cigarrenhdlg., Leipzigerstr. 77. H. Pfaug, Papierhdlg., Kleinschmieden 10. Heinrich Gundlach, Breitestraße 32.

Hallesches Tageblatt.

Fünfundsiebzigster Jahrgang.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition Waisenhaus-Buchdruckerei.

Insertionspreis für die Spaltzeile 1 Sgr. 3 Pf. Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags größere werden Tags zuvor erbeten.

Inserate befördern die Annoncenbureaux Haasenstein & Vogler in Halle, Berlin, Leipzig rc., R. Mosse in Halle, Berlin, Leipzig, München, Straßburg, Wien rc.

№ 87. **Mittwoch**, den 15 April **1874**

Zur Tagesgeschichte.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 13. April.

— (Reichstag.) Die heutige Sitzung wurde um 1¼ Uhr von Präsident v. Forckenbeck mit geschäftlichen Mittheilungen eröffnet. Die Tribünen sind bereits lange vor Beginn der Sitzung überfüllt, besonders zahlreich sind die Offiziere erschienen. Auf der Tagesordnung steht die zweite Berathung des Militärgesetzes. §. 1 lautet: Die Friedenspräsenzstärke des Heeres an Unteroffizieren und Mannschaften beträgt bis zum Erlaß einer anderweitigen gesetzlichen Bestimmung 401,659 Mann, die Einjährig-Freiwilligen kommen auf die Friedenspräsenzstärke nicht in Anrechnung. Die Commission beantragt bekanntlich, diesen Paragraphen zu streichen. Dagegen liegt ein Antrag von Bennigsen, unterstützt von der nationalliberalen Partei und einigen Mitgliedern der Fortschrittspartei (Dr. Baumgarten, Dr. Groß, Dr. Heine, Kreutz, Schmidt (Stettin), Zinn, vor, die geforderte Friedenspräsenzstärke bis 31. Dezember 1881 zu bewilligen. Außerdem beantragt Aufeld und Genossen: die Friedenspräsenzstärke des Heeres wird für jedes Jahr durch das Etats-Gesetz festgestellt. Für das Jahr 1875 beträgt die Friedensstärke des Heeres an Unteroffizieren und Mannschaften 401,659 Mann. Die Einjährig-Freiwilligen kommen auf die Friedenspräsenzstärke nicht in Anrechnung. Diese Feststellung wird dem Militär-Ausgabe-Etat für das Jahr 1875 zu Grunde gelegt. Die Centrumspartei schlägt folgende Fassung vor: Die Friedenspräsenzstärke des Heeres an Unteroffizieren und Mannschaften wird nach den jedesmaligen Verhältnissen des Reichs durch das jährliche Etatsgesetz festgestellt. Hasenclever, Hasselmann und Reimer beantragen, dem §. 1 folgende Fassung zu geben: Die Friedenspräsenzstärke der Volkswehr an Unteroffizieren und Mannschaften dreier Jahrgänge, beträgt bis zum Erlaß einer anderweitigen gesetzlichen Bestimmung während der Dauer von zwei Monaten des Jahres nicht unter 540,000 Mann, während der Dauer von 10 Monaten des Jahres nicht über 18,000 Mann. Militärische und Leibesübungen der beurlaubten Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, sowie der jungen Leute vom vollendeten 14. bis 20. Lebensjahre werden durch ein Gesetz geregelt. Die Debatte leitet der Referent für den 1. Abschnitt (Organisation des Reichsheeres) Miquel ein. Er giebt ein Resume der bekannten Verhandlungen in der Commission, und recapitulirte die Beweggründe, welche dieselbe veranlaßt hätten, den Fortfall des § 1 zu beantragen. Besonders hebt er hervor, daß in der Commission keine Stimme sich gegen die Kriegsstärke der deutschen Armee erhoben hätte, um etwa die Kriegstüchtigkeit Deutschlands zu schwächen.

Darauf erhält das Wort Abg. Bennigsen, der in einer einen großen Eindruck hervorbringenden staatsmännischen Rede sein Amendement empfiehlt. Das Budgetrecht werde allerdings durch eine festgesetzte Präsenzziffer eingeschränkt, es sei aber eine große Uebertreibung, wenn man behaupte, daß es in Folge derselben gar nicht mehr existire. Unser Vorschlag geht daher auf eine siebenjährige Festsetzung. Eine gesetzliche Feststellung der Präsenzstärke ist in der Verfassung verlangt, sie kann uns dauernd oder nach längeren Perioden oder auf einen bestimmten Zeitraum festgestellt werden. Es ist Sache des Reichstags, sich darüber mit der Regierung zu vereinbaren. Die Herren von der conservativen Seite berufen sich auf die Volksbewegung der letzten Tage und glauben auf Grund derselben die Regierungsvorlage unverändert durchführen zu können. Ich persönlich glaube, daß sich keine Majorität dafür in diesem Hause finden wird, oder allerhöchstens eine solche von 2, 3 Stimmen, welche offenbar nicht genügt. Die Bewegung ist aus dem Drange hervorgegangen, daß es jetzt nicht an der Zeit ist, Streitigkeiten über die militärische Macht des Reiches zu erheben, sie richtet sich an die Adresse des Reichstags sowohl als an die der Regierung, beide sollen sich entgegenkommen. Die Regierung muß bei der äußeren Lage Europas auf eine große nationale Majorität gestützt sein, nicht blos auf die liberalen Parteien. Auch die Conservativen, soweit sie national sind, müssen die Regierung unterstützen, denn zu der äußeren Gefahr kommt noch die innere, der Kampf, den die Römische Curie und die Deutschen Bischöfe gegen Deutschland begonnen haben (Lauter Lärm im Centrum, der secundenlang anhält).

Hierauf verliest der Kriegsminister v. Kamecke eine Erklärung, daß die verbündeten Regierungen das Amendement Bennigsen annähmen. (Bravo bei den Nationalliberalen).

Reichensperger erklärt, daß er gegen die Ausdrucksweise des Abg. Bennigsen über die Klerikalen nur die Antwort voller Indignation habe. Wenn 1870 schon die Katholiken sich in der Lage befunden hätten, in die sie jetzt gebracht sind, würden sie in dem Kriege gegen Frankreich nicht mit derjenigen freudigen Anspannung aller Kräfte gekämpft haben, wie sie es in Wahrheit gethan. (Hört, hört.) Redner spricht noch sehr lange, sich auf die Generaldebatte im Februar zurückbeziehend. Nach seiner Rede wird Vertagungsantrag eingebracht und angenommen. Morgen Sitzung um 11 Uhr. Man erwartet morgen Schluß und Abstimmung über §. 1.

Von der Fortschrittspartei sind bis jetzt 10 Mitglieder ausgetreten. Weitere Austrittserklärungen stehen in Aussicht. Dieselben beziehen sich vorläufig nur auf den Reichstag. Löwe soll heute dem Abg. Virchow erklärt haben, daß er im Abgeordnetenhause Mitglied der Fraction bleiben werde. Morgen werden E. Richter (Fortschritt), v. Maltzahn (Gültz), (conserv.), v. Moltke (blos in einer persönlichen Bemerkung), Löwe (für die aus der Fortschrittspartei Ausgetretenen), und ein Socialdemokrat sprechen.

Berlin, 10. April. Nach Bennigsens Rede für das Compromiß-Amendement verlas der Kriegsminister folgende Erklärung: Bei dem Paragraphen 1 der Vorlage ist es nicht die Absicht der Regierung gewesen, eine ewige Präsenzziffer zu bestimmen oder die verfassungsmäßigen Befugnisse des Reichstages bei Feststellung des Reichshaushaltsetats zu verkümmern. Der Paragraph 1 hatte den Zweck, die nach Ueberzeugung der Regierungen bei der gegenwärtigen Lage Europas für die Aufrechterhaltung des Friedens und die Abwehr eines Angriffes unbedingt erforderliche Stärke des Deutschen Heeres bis dahin festzuhalten, daß eine Aenderung zwischen Bundesrath und Reichstag vereinbart werde. Das Amendement Bennigsen erkennt die Nothwendigkeit dieser Stärke für die nächsten sieben Jahre an, will aber über diese Zeit hinaus die legislativen Factoren nicht verpflichten. Die verbündeten Regierungen haben es der Sachlage für entsprechend gehalten, das Amendement Bennigsen schon vor der Beschlußfassung des Hauses gemeinschaftlich zu erwägen. Wir erkennen die Bedenken nicht an, durch welche die Ablehnung einer langen Verpflichtung motivirt wird. Sie sind wie im vorigen Jahre auch heute davon überzeugt, daß eine Verringerung der in dem Paragraph 1 ausgedrückten Heeresstärke mit der bewährten Einrichtung des Deutschen Heeres nicht vereinbar sein würde.

Sie können indeß den Minister zwischen Ihrer Vorlage mit dem Amendement in seiner praktischen Tragweite nicht für derartig ansehen, um eine Verständigung auf Grundlage des letzteren zurückzuweisen, weil sie der Ueberzeugung sind, daß die nach 7 Jahren gewonnenen Erfahrungen dahin geführt haben werden, daß die heute geforderte Stärke dauernd erforderlich sei, und daß deshalb nach Ablauf der siebenjährigen Frist die nothwendige Stärke dauernd oder doch wieder auf längere Zeit werde bewilligt werden.

Die verbündeten Regierungen sind ferner, indem sie dem Bedenken gerecht werden, welche ein Theil des Reichstages aus seiner verfassungsmäßigen Stellung gegen ihre Vorlage eingenommen hatte, zu der Erwartung berechtigt, daß der Reichstag bei der künftigen Berathung des Militäretats ein gleiches Entgegenkommen zeigen werde. Ich erkläre daher Namens der verbündeten Regierungen, daß Sie das Amendement Bennigsen annehmen werden. (Lebhafter Beifall der Liberalen.)

— (Haus der Abgeordneten.) In der heutigen (52.) Sitzung wurde zunächst der Tod der Abgg. Grafen Renard und Jacobson mitgetheilt. Die Mitglieder erhoben sich von ihren Sitzen. Von dem Handelsminister war der Verwaltungsbericht der preußischen Bank für 1873, von den Ministern der Finanzen und des Innern die Nachweisung über die Bestände des Dotationsfonds der Provinzial- und Kreisverbände eingegangen. — Dann vertagte sich das Haus mit Rücksicht auf die Geschäftslage des Reichstages auf unbestimmte Zeit. Die nächste Sitzung wird ungefähr in 14 Tagen stattfinden.

Der Sturz des Fürsten Florestan von Monaco.

Von Max Schlesinger.

1) (Fortsetzung.)

Bei meinem Hinaustreten aus dem Bahnhofsgebäude verbeugte sich vor mir ein kleiner, schwarz gekleideter Mann, der nach 20 Jahren ganz wie Herr Thiers aussehen wird und das schlauste Gesicht hatte, das mir je vorkam. Es war Herr Blanc, mein zukünftiger Hausmann, meine bedeutendste Revenuenquelle.

Mit einer Verbeugung nach allen Seiten stieg ich zu Pferde und ritt im langsamen Schritt, damit die Infanterie folgen könne, der Stadt zu. Es regnete von Veilchen-Bouquets in den engen Straßen und der Anblick des großen Platzes war wirklich schön. Im Westen tauchte die Sonne ins Meer und warf ihren rothen Widerschein auf die Alpenzüge im Norden; im Osten hoben die Palmen von Monte Carlo sich scharf vom tiefblauen Himmel ab, und in der Ferne rollten die Wellen, der Küste entlang, gegen den Strand von Mentone und dessen Umgebung. Am Palastthore empfing mich die alte verwittwete Prinzessin, beugte sich tief und küßte mir die Hand. Ich aber umschlang sie mit beiden Armen und drückte einen Kuß auf ihre beiden Wangen.

„Das war herzlich gemeint, fürstliche Durchlaucht", sagte sie. „Aber Durchlaucht sind jetzt regierender Fürst und müssen in der Gegenwart der Menge Ihre Würde wahren."

Am Eingange hielten zwei prachtvoll uniformirte riesige Schweizerwachen, von denen ich später erfuhr, daß sie für einen Franken per Kopf englischen Touristen meine Privatgemächer zeigten und dadurch ihrem officiellen Einkommen nachhalfen. Zwischen ihnen durch gelangte ich in den großen Schloßhof, schritt die breite Treppe hinan und begab mich in den unter dem Namen Salle Grimaldi bekannten Empfangssaal. Dort hielt ich feierliches Lever, empfing die Spitzen der Geistlichkeit, die Präsidenten des Gerichtshofes und der Volkserziehung, den Finanzminister Monsieur Lombard, den Großalmosenier Monsignore Ciccobicola, den Platzcommandanten, die fünf Professoren des Jesuitencollegiums, meinen Cabinetschef, meine drei Adjutanten, sechs Pfarrer, die oben erwähnten vier Garde-Officiere und meinen Leibarzt, Monsieur Coulon, in dem ich auf den ersten Blick einen intelligenten Mann entdeckte. Die ganze Förmlichkeit währte nur wenige Minuten und ich benutzte die Zeit bis zur Tafel, um einen einsamen Spaziergang durch den Schloßgarten zu machen.

Der Abend und die Scene waren wundersam herrlich. Mich aber machten sie melancholisch, denn ich mußte mir sagen, daß ich nicht an meinem Platze sei. Ich, ein Freidenker, sollte fortan über bigotte Katholiken mit Hülfe eines Jesuitenpaters regieren, sollte, ein eifriger Vertreter der Entwickelung einer jedweden Individualität, fortan ein strenger Centralist sein! Mich bestürmten die widersprechendsten Gedanken. Melancholisch verzehrte ich mein Diner mit meiner in Trauer gekleideten Großtante, inmitten eines düsteren Gemaches, und trübsinnig begab ich mich alsdann zu Bett.

Als ich am nächsten Morgen nach meinem Kaffee klingelte, brachte man mir ein ungeheures, mit meinem Wappen versiegeltes Couvert. Es enthielt den „Rapport Hebdomadaire", eine schreckliche Depesche von dreiundzwanzig Seiten.

„Wöchentlicher Rapport! Von was?" möchte ich wissen. Ich begann zu lesen.

„Montag Abend schimpfte ein Mann, genannt Marsan, den Carabinier Fissori einen Esel. Er ward zwar nicht arretirt (cf. Ordre Nr. 1142 und corresp. 70, 10, 102), aber an den Staatsrath ein Privatbericht aufgesetzt, woraufhin der Generalsecretär besagten Marsan eine Woche lang unter Polizeiaufsicht zu stellen befahl. Zu Händen des Unterausschusses für die öffentliche Ordnung."

„Monsieur Blanc besuchte am Dienstag den Tunnel in der Gemeinde Turbie, um eine weitere Wasserleitung für das Casino zu gewinnen. Sintemal Monsieur Blanc aber nicht die Höflichkeit hatte, das Secretariat von seinem Ausfluge zu benachrichtigen, war es unmöglich, einen Bevollmächtigten abzusenden und von den Details Kenntniß zu nehmen."

In diesem Tone ging es 23 Seiten lang fort. Die letzte belehrte mich über Zahl und Namen der ein- und ausgelaufenen Fischerboote, über den Zeitpunkt des Sonnenaufganges und schloß mit dem wichtigen Factum, daß ein Gemeiner in meinem Garderegiment einen Schnupfen gekriegt.

Unerträglich! Diese Formalitäten müssen abgeschafft, die Verwaltung muß decentralisirt werden.

Ich klingelte, ließ Monsieur de Payan zu mir kommen und sprach zu ihm folgender Maßen:

„Aus dem langweiligen Instrument dort ersehe ich, daß Bureaukratie und Kanzleizopf in meinem Fürstenthum bis zur traurigsten Vollkommenheit ausgebildet sind. Obzwar nun die Centralisation in einem Ländchen, das wegen seiner Kleinheit fast nur Centrum ist, weniger Schaden thut, so will ich doch diesen Zustand der Dinge ändern. Darum bitte ich zunächst um Thatsachen. Wie steht es mit den Staatsausgaben und Einnahmen und wie hoch ist die Zahl der Beamten?"

„Sire", antwortete er, „es giebt mit Einschluß Ihres Hofhaltes und Ihrer Garde-Officiere 126 Bedienstete in Monaco. Die Zahl der Soldaten und Carabiniere ist 60 und die der unbezahlten consularischen und diplomatischen Vertreter Monacos im Auslande 150."

„Und wie viele Diener, die Stallknechte eingerechnet, habe ich für meine Person?"

„Fünfundzwanzig."

„Im Ganzen giebt es also 361 Kronbeamten bei einer Bevölkerung von blos 1300 erwachsenen männlichen Einwohnern?"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-187404151/fragment/page=0001

— Der Kaiser hat die Absicht, in Ems eine Zeit lang mit dem Kaiser von Rußland zuzubringen. Ob später auch in diesem Sommer eine Reise nach Gastein unternommen wird, ist fraglich. Ueber die Sommerpläne des Kaisers ist noch durchaus nichts festgestellt, und jede Mittheilung darüber als verfrüht anzusehen.

— Die K. Z. weist darauf hin, daß das Septennat des durch Kompromiß abzuänderndren Reichsmilitärgesetzes bis zum 31. Dec. 1881 reicht, während das Septennat Mac Mahons schon am 20. Nov. 1880 abläuft.

— Die Nordd. Allgem. Z. schreibt: „Die Berichte über Kundgebungen im Reiche, welche auf eine Verständigung des Reichstages mit der Reichsregierung in der Militairfrage dringen, sind noch immer zahlreich. Und außerdem sind noch Kundgebungen in Vorbereitung begriffen, so z. B. in Halle, wo die liberalen Wähler durch die Herren Dr. Ule und Radecke auf Dienstag zu einer Meinungsäußerung über die Militairfrage einberufen sind. In dem Augenblicke, in welchem die Vertretung des Reiches selbst ihren Ausspruch zu fällen im Begriffe steht, müssen aber sowohl die nach vorbereiteten als die erst jetzt bekannt werdenden Manifestationen aus den Wählerkreisen in den Hintergrund treten.

— Der Papst ist über die Verhaftung der preußischen Bischöfe sehr erregt. Auf die Kunde von der Verhaftung des Bischofs von Trier ist eine päpstliche Antwort in Trier eingetroffen, welche die dortigen Blätter nur mit Lücken mittheilen, da der Papst in scharfen Worten die dem Bischof wegen seiner „herrlichen" Haltung angethane Gewalt beklagt.

Paris, 11. April. Einige Blätter versichern, daß die hiesige Regierung die Auslieferung Rochefforts und Genossen verlangen wolle, und daß deshalb der General-Procurator des Appellationshofes von Paris eine Conferenz mit Mac Mahon, de Broglie und Decazes gehabt habe. Man hofft nämlich hier, daß die Regierung Disraelis sich gefügiger zeigen werde, als zur Zeit die von Gladstone. Falls das französische Cabinet eine solche Forderung wirklich stellen sollte, so wird dieselbe eben so wenig Erfolg haben, wie die, welche die Regierung Napoleons III. nach dem Attentate Orsinis Betreffs der Auslieferung Mazzinis stellte. Weder der zwischen England und Frankreich bestehende Auslieferungsvertrag, noch das englische Gesetz lassen zu, daß man gegen Rochefort und Consorten einschreitet, und Disraeli wird daher gerade so handeln wie Gladstone.

— Die Corresp. Havas meldet: „Mit unserem Geschäftsleben geht es noch immer sehr schlecht. Die Unsicherheit, in der wir leben, läßt kein Vertrauen aufkommen und die Krisen folgen in raschen Schritten aufeinander.

— Am 10. wurde ein Mitglied der Commune, Namens Bellot, verhaftet unter der Anklage, sich am Niederbrennen des Stadthauses und an der Erschießung des Grafen Beaufort betheiligt zu haben.

— Mit der schönen Jahreszeit haben die Pilgerfahrten wieder begonnen. Eine solche nach Notre-Dame de Taugon bestand aus beinahe 3000 Personen. Man befolgt dasselbe Programm, wie im vorigen Jahre: am Morgen feierliche Messe und Prozession, Abends Fackelzug. — Zu Notre-Dame de la Salette kommen bereits viele fromme Reisende an und es sind schon ganze Karawanen von Soldaten dort gewesen, u. A. ein Offizier mit seiner ganzen Abtheilung.

Paris, 13. April. Die heute vom „Journal officiel" veröffentlichte Circularverfügung des Justizministers in Betreff derjenigen Zeitungsartikel, die gegen die dem Marschall Mac Mahon auf 7 Jahre verliehenen Gewalten gerichtet sind, geht von der Erwägung aus, daß diese Gewalten durch den von der Nationalversammlung am 20. November v. J. gefaßten unabänderlichen Beschluß gegen jeden Angriff und jede Anfechtung sicher gestellt worden seien. Der gedachte Beschluß der Nationalversammlung habe nicht nur diese, sondern auch das Land gebunden, und sei vollständig unabhängig von den constitutionellen Gesetzvorlagen, deren Berathung demnächst bevorstehe, gefaßt worden. Der Justizminister befiehlt deshalb, ihm alle solche Zeitungsartikel zur Kenntniß zu bringen, durch welche das Gesetz verletzt und der Repräsentant der höchsten Gewalt entweder in Bezug auf seine Person oder in Bezug auf die Dauer seiner Amtsgewalt zum Gegenstand von Angriffen durch die Presse gemacht wird, indem die Verlängerung der Gewalten des Marschalls Mac Mahon eine unwiderrufliche geworden sei.

Melbourne, 10. April. Rochefort und Genossen reisen morgen auf dem Dampfer Californien nach Europa ab.

Aus Halle und Umgegend.

— Wir bedauern, daß der Referent unseres Blattes, dem wir die Mittheilung über das Jubiläum des Herrn Geh. Rath Prof. Dr. Witte verdanken, übersehen hat zu berichten, daß außer den genannten Vertretern auswärtiger Universitäten auch Herr Prof. Dr. Alfr. Pernice Namens der Greifswalder juristischen Facultät persönlich zur Beglückwünschung erschienen war, und daß außerdem die Directoren der Franckeschen Stiftungen die Herren Dr. Dr. Kramer und Adler, sowie der Director des städtischen Gymnasiums Herrn Dr. Nasemann dem Jubilar ihre Gratulationen persönlich abstatteten.

— Aus der Reihe der Berathungsgegenstände in der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten heben wir hervor, daß der von den Herren Dr. Müller, Commerzienrath Riebeck und Justizrath v. Radecke unterstützte Antrag des Justizraths Fiebiger, das Magistratsproject über den Umbau des Waagegebäudes einer aus der Mitte der Stadtverordneten-Versammlung gewählten Commission zur Vorberathung zu überweisen, die Majorität fand. Die Versammlung genehmigte dann auf das Referat des Herrn Justizrath Fritsch, die Anstellung eines Civilstandsbeamten mit 700 Thalern Gehalt.

— Im hiesigen Kaiserlichen Ober-Post-Directions-Bezirke erhielten im Jahre 1873: Ehren-Posthörner die Postillone Carl Reichmann und Friedrich Franz Wagner; Ehren-Peitschen die Postillone Carl Fr. Christian Kögel und Friedrich Wilhelm Döhler.

— Repertoir des Leipziger Stadttheaters, 15. April: (Neues) „Fidelio". — (Altes) „Wer?" und „Die beiden Klingsberg".

Handel und Verkehr.

— Das Publikum ist in jüngster Zeit rücksichtlich der Geltung der im Umlauf befindlichen deutschen Münzen nicht preußischen Gepräges von einer völlig grundlosen Beunruhigung ergriffen worden. Nach Artikel 8 des deutschen Münzgesetzes vom 9. Juli v. Js. darf eine Außercourssetzung von Landesmünzen, d. h. von Münzen deutschen Gepräges erst dann eintreten, wenn eine Frist von mindestens vier Wochen festgesetzt und mindestens drei Monate vor ihrem Ablauf bekannt gemacht ist, während welcher diese Münzen zu ihrem vollen Nennwerth von den Staatskassen eingelöst werden. Bis zur Außercourssetzung bleiben alle Münzen deutschen Gepräges gesetzliche Zahlungsmittel. Die deutschen Landesscheidemünzen, welche nicht in das Marksystem passen, sollen spätestens mit dem Eintritt der Reichswährung, welcher durch eine, drei Monate vorher zu veröffentlichende Kaiserliche Verordnung bestimmt werden wird (Art. 1) außer Cours gesetzt werden (Art. 6). Rücksichtlich aller übrigen Münzen deutschen Gepräges ist die Bestimmung des Zeitpunktes ihrer Außercourssetzung dem Bundesrathe überlassen (Art. 8); dieselben bleiben auch nach dem Eintritt der Reichswährung bis zu ihrer Außercourssetzung gesetzliche Zahlungsmittel dergestalt, daß sie an Stelle der Reichsmünzen zu den im Art. 15 des Münzgesetzes fixirten, ihrem gegenwärtigen Nennwerthe entsprechenden Werthen in Zahlung genommen werden müssen. Zu den Münzen deutschen Gepräges, welche auch nach dem Eintritt der Reichswährung gesetzlichen Umlauf behalten, gehören unter Anderen auch die Braunschweig-Lüneburgischen $^1/_{12}$-Thalerstücke (mit dem springenden Pferde), welche durch Art. 15 als Scheidemünze für das gesammte Thalergebiet zu 25 Reichs-Markpfennigen (gleich $2^1/_2$ ₰) tarifirt sind.

— (Ernteaussichten.) Aus Thüringen, 6. April. Ueber den Stand der Saaten hört man aus den verschiedenen Distrikten Thüringens sehr günstige Urtheile. Die Saatfelder sind meist vielversprechend, ebenso sollen Wicken- und Kleefelder sich sehr üppig entwickeln. Nur über den Stand der Obstbäume vernimmt man aus manchen Gegenden, daß sich der sogenannte Spinner (eine sehr verderbliche Raupenart) häufig bemerkbar macht, welcher schon seit mehreren Jahren die Obsternte decimirt.

— Der Signal-Apparat, durch welchen ein Zusammenstoß der Züge innerhalb des Bahnhofes geradezu unmöglich gemacht wird, ist seit dem 8. d. M. auf dem Bahnhof der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn in Berlin eingeführt. Das Einfahrtssignal wird von dem Bahnhof aus auf elektrischem Wege gestellt und gleichzeitig damit das für den einfahrenden Zug bestimmte Hauptgeleise geöffnet, sämmtliche übrigen Geleise aber geschlossen. Eine Verstellung der Weichen ist nun so lange unmöglich, bis ein anderes Signal von dem betreffenden Bahnhofsbeamten gegeben ist; nun erst können die Weichen wieder durch Manipulationen der Weichensteller in Bewegung gesetzt werden.

Baptisten-Gemeinde: Mr. Geißler predigt Mittwoch den 15. April Abends 8 Uhr im Saale „zu den drei Schwänen." Zutritt frei.

Börsen-Versammlung in Halle am 14. April 1874.

Weizen 1000 Kilo, feine Sorten werden gesucht und sind unverändert preishaltend, mittlere gedrückt, nach Qualität 80—91 Thlr. bez.
Roggen 1000 Kilo, in hiesiger Landwaare Preise fest, wie zul zt 69—70 Thlr. bez.
Gerste 1000 Kilo, in schwerer feiner Waare Angebot und Nachfrage sehr mäßig, Preise wie zuletzt, f. Cheval. 79—80 Thlr. bez., f. Landgerste 78 bis 79 Thlr. bez., geringere Qualitäten Preise unregelmäßig.
Gerstenmalz 50 Kilo, still.
Hafer 1000 Kilo, fest, feingelber loco 68—69 Thlr. bez. (c. 41—42 Thlr. p. 100 Pfd. B.)
Hülsenfrüchte 1000 Kilo, Linsen lebhaft gesucht und ohne Angebot, Bohnen und Erbsen ohne Geschäft.
Kümmel, kleines Geschäft nach Qualität $11^1/_2$—12 Thlr. bez.
Wicken 1000 Kilo, schwarze Saat- 62—63 Thlr. zu machen.
Mais 1000 Kilo, fest, unter 67—68 Thlr. nicht anzukommen.
Lupinen 1000 Kilo, gelbe nicht zur Stelle, unter 54 Thlr. nicht ankommen.
Kleesaaten 50 Kilo, ohne Handel.
Oelsaaten 1000 Kilo, ohne Geschäft.
Stärke 50 Kilo, bei laufendem Geschäft 10 Thlr incl. bez.
Spiritus 10,000 Liter- pct. loco fest, bei nominellen Preisen, Kartoffel- $22^1/_2$ Thlr., Rüben- 22 Thlr.
Rüböl 50 Kilo, in matter Haltung.
Prima Solaröl, 50 Kilo, still.
Petroleum, deutsches, 50 Kilo, still.
Rohzucker 50 Kilo, preishaltend, Abgeber zurückhaltend, Raffin. still.
Rübensyrup 50 Kilo, ohne Notiz.
Rübenmelasse 50 Kilo, 53 Sgr. bez.
Pflaumen 50 Kilo } ohne Handel.
Kirschen 50 Kilo }
Kartoffeln 1000 Kilo, Speise- 19 Thlr. bez., Brenn- $13^1/_2$ Thlr.
Oelkuchen 50 Kilo, fest loco $2^2/_3$—$2^3/_4$ Thlr.
Futtermehl 50 Kilo, fest $3^1/_4$—$3^1/_2$ Thlr. bez.
Kleie 50 Kilo, Roggen- fest, $2^1/_2$ Thlr. bez., Weizen- 2—$2^1/_6$ Thlr. bez.

„Ja wohl, Sire, und von dem Reste beschäftigt Monsieur Blanc 800 in seinen Etablissements."

1160 Stellen auszufüllen bei 1300 erwachsenen männlichen Einwohnern! Das war mir doch zu bunt. Ich fand aber bald heraus, daß man das Beispiel des Obersten Jacquement befolgte, der seine Mannschaft zwei Mal bei meiner Ankunft antreten ließ: man verwandte nämlich unsere Staatsmänner — glücklicherweise gabs ihrer nur wenige — zwei oder drei mal, indem man mehrere Posten mit einem einzigen Manne ausfüllte.

Dank den Spieltischen des Monsieur Blanc und dem großen Privatvermögen meiner Familie, so fährt der Fürst in seiner Erzählung fort, befanden sich die Finanzen Monacos in blühendem Zustande. Meine Jahresrente betrug 800,000 Fr., mit denen ich leicht Palast, Ställe und eventuell noch eine englische Dampfyacht bestreiten konnte. Armee, Kirche, Erziehung und Justizpflege nahmen 200,000 Fr. weg, während die öffentlichen Bauten zum Ressort des Monsieur Blanc, als Theil seiner „Concession", gehörten. Die Revenuen stammten aus vier fast gleich ergiebigen Bezugsquellen:

1) Zahlung der französischen Regierung für die Hälfte des Tabacks, der für die französische Regie im Fürstenthum verkauft wird, 2) Zahlung der französischen Regierung für die von Frankreich in meinen Häfen erhobenen Abgaben, 3) Zahlung der Paris-Lyon-Mediterranee-Eisenbahn für das Durchfahrtsrecht, 4) unserer eigenen Localbesteuerung. Die Gesammt-Einnahmen beliefen sich somit auf 200,000 Fr. und kamen den Regierungsausgaben ungefähr gleich.

Ich entließ Monsieur de Payan; ohne Jemandem etwas zu sagen, wanderte ich allein zum Casino und bat dort einen der Employes, mich zu Monsieur Blanc zu führen.

Dem ganzen Continent ist Monsieur Blanc als großer Nationalökonom, Besitzer der größten Spielhölle auf Erden und lebender Vater zweier hübscher Töchter bekannt. In Monaco gilt er aber weit mehr: er ist Wohlthäter, er ist Fürst. Wie man auch über Roulette im Allgemeinen denken mag, in Bezug auf Monaco bin ich der Meinung der Jesuitenpatres, daß das Spiel, welches den Monacensern und den benachbarten Bürgern Frankreichs verboten, nicht allzu viel Unheil anrichtet; obgleich ich andererseits doch nicht so weit gehe, wie der Pater Pellico, der den Bau einer protestantischen Kirche untersagt, dafür aber die „Spielhölle" tolerirt und seinen Schülern sogar den Besuch ihres Concertsaales gestattet. Die Roulette und meine Roulette-Revenuen nus ihrer Existenz hinauszureformiren, kam mir durchaus nicht in den Sinn. Im Gegentheil. Ich gedachte, sie gehörig auszunutzen, gehöriger als meine Vorgänger gethan. Monaco sollte eine Kunststätte werden, ein Inbegriff von München und Dresden; eine kostbare Gemäldegalerie, ein brillantes Orchester, ein Theater ersten Ranges, kurz, eine Vereinigung aller Künste sollte den Geist meines Volkes heben und veredeln. (Forts. folgt.)

Doktor Lenz ist da!

Allen biet' ich dreiste
Concurrenz,
Ich, der weitgereiste
Doktor Lenz!

Von dem Erdenballe
Tönt mein Ruf
Ob der Wunder alle,
Die ich schuf.

Jeden Druck zertheil' ich
Nur mit Duft,
Alle Schmerzen heil' ich
Nur mit Luft.

Will dir mal nicht glücken
Dein Gedicht, —
Hast du böse Tücken
Oder Gicht,

Hast du einen Weltschmerz,
Komm zu mir,
Oder hast du Geldschmerz?
Helf ich dir.

Drängt dich der und diese
In die Gruft,
Geb' ich eine Prise
Veilchenduft.

Meine Luft, ein Hut voll
Ist genung:
Feige macht sie muthvoll,
Alte jung.

Meine Luft, den Mädchen
Gieb sie ein,
Alle dann am Fädchen
Sind sie dein.

Meine Luft, — — Reclamen
Sind mir fern!
Hört Ihr schönen Damen:
Kommt Ihr Herrn!

H. G.

— Ein neues Blatt „Deutsche Hausfrauen-Zeitung, Organ des Berliner Hausfrauen-Vereins.", trägt an der Spitze seiner Probe-Nummer folgendes Gedicht unseres Landsmannes:

An die deutschen Frauen.

Wohin im weiten Vaterland wir schauen
Sind freudig seine Edelsten bereit
Am geist'gen Wohl des Vaterlands zu bauen,
Und Bildungsstätten blüh'n ihm weit und breit.
Doch drängt die Frage an das Herz der Frauen,
Geweckt vom herben Nothstand unser Zeit:
Kann geist'ges Wohl zu wahrer Kraft gelangen,
Wo früh und spät für leibliches wir bangen?

Sagt an, die Ihr der schweren Pflicht verbunden,
Das einzurichten, was den Haushalt nährt,
Wer hat die Zeit am schmerzlichsten empfunden,
In welcher Nothstand bitt'rer Theurung währt. —
Wer zählt der Hausfrau sorgenvolle Stunden
Wenn Mann und Kind gedeckten Tisch begehrt,
Und finster blicken, daß Gewünschtes fehlet,
Obwohl sie angstvoll, sinnend sich gequälet.

Doch weder Angst noch stilles Dulden geben
Der Einzelnen für's Bessre Kraft und Licht!
Die Wohlfahrt blüht nur aus vereintem Streben
Erkennt es deutsche Frauen! zaubert nicht
Den Namen einem Bunde zu verweben
Der durch dies Blatt zu Eurem Herzen spricht!
Es ist geweiht dem Nützlichen und Schönen
Und möge weit in alle Länder tönen!

Was Ihr gepflanzt in trüben Wintertagen
Mit dem Bewußtsein Gutes zu erzieh'n
Hat nicht nur Heim und Wurzel schon geschlagen
In Blüthe steht's, noch eh' der Lenz erschien!
So möge er die reichsten Früchte tragen
Der Frauenbund! Die Liebe leite ihn
Und die Vernunft, daß auf der deutschen Erde
Er manchem Haus ein Stern des Segens werde.

Carl Weise, Freienwalde a. O.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-187404151/fragment/page=0002

Bekanntmachung.

Der Polizei-Sergeant **Tänzer**, welcher den 15. Bezirk beaufsichtigt, wohnt von jetzt ab **Oberglancha 16.**

Halle, den 8. April 1874.

Die Polizei-Verwaltung.

Submission.

Der Oelfarbenanstrich, sowie die Arbeiten einer theilweisen Erneuerung 2c. des Zinkdaches des hiesigen Universitäts-Gebäudes, die auf rund 1570 bezw. 2570 ℛ veranschlagt sind, sollen im Wege der Submission vergeben werden.

Bezügliche Offerten sind verschlossen bis Montag den 27. d. M. im Univ.-Baubüreau — Hedwigsstraße 11 — abzugeben, wo auch Anschläge und Bedingungen während der Vormittagsstunden eingesehen werden können.

Die Eröffnung findet selbigen Tages 10 Uhr Morgens im Beisein der etwa erschienenen Submittenten statt.

J. V. des Univ.-Architekten
de Ball,
Kgl. Bauführer.

Ich Endesunterzeichneter bin gesonnen, die mir gehörige Ziegelei, 1/2 Stunde vom Bahnhofe Buttstädt, an der Chaussee liegend, nebst Schiff, Geschirr und Inventar, auch die dazu gehörigen reichlichen Thonlager, welche unmittelbar an der Ziegelei liegen, nebst Ackergrundstücken und Gärten zusammen ca. 12 Morgen **Montag den 4. Mai d. J. früh 10 Uhr** auf das Meistgebot auctionsmäßig unter günstigen Bedingungen im Gemeindewirthshause allhier zu verkaufen.

Sämmtliche Kaufobjecte können jederzeit in Augenschein genommen werden. [H. 31720]

Hardisleben, bei Buttstädt im April 1874.
Großherzogth. S.-Weimar.

Wilhelm Loose.

Vacante General-Agentur

einer anerkannt soliden Vieh-Versicherungs-Gesellschaft, welche prompt bezahlt und noch keinen Prozeß geführt hat, sofort zu besetzen. Bewerber, welche bereits eine andere Versicherungs-Gesellschaft vertraten, erhalten den Vorzug. Offerten unter B. B. 100. besorgt die Expedition d. Bl.

Ein tüchtiger

Monteur

für **landwirthschaftliche Maschinen** kann sogleich dauernde und gute Stellung erhalten. Franco-Offerten unter **D. O. 571.** an die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse** in **Halle** erbeten.

Ich suche einige gute Arbeiter auf umgewende Schuhe. **A. Pabst.**

Einen **Schuhmachergesellen** sucht **C. Schmidt,** gr. Sandberg 3.

Rockschneider s. **Poetzsch,** Breitestr. 18.

Gute Rockarbeiter und einen **Tagschneider** b. h. Lohn s. **C. A. Lehmann.**

Ein tüchtiger **Schmied,** welcher selbstständig aus dem Feuer arbeiten kann, findet dauernde und lohnende Arbeit in der Brückenwaagenfabrik von **J. Driesel man.**

Einen **Sattlergesellen** und einen **Lehrling** sucht **C. Schlüter,** Barfüßerstraße 7.

Tüchtige **Zimmergesellen,** gute Arbeiter sucht **O. Krause,** Karlstraße 6.

Wir suchen einen unverheiratheten **Kutscher** mit guten Attesten.
Mehlmann & Sülzner.

Zwei tüchtige **Knechte** werden sofort gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Einem ordnungsliebenden Manne, welcher dem Trunke nicht ergeben ist, und die Aufsicht über circa 60 Mann führen kann, wird eine gute Stelle als Aufseher nachgewiesen durch Herrn Polizei-Commissar **Weise.**

Einige **kräftige Arbeiter** werden noch angenommen am Kirchthor 5.

Zwei kräftige **Arbeiter** zum Planiren des Hofes werden gesucht
Magdeburgerstraße 46.

Einen **Lehrling** sucht sofort **Wittig,** Schuhmachermstr., gr. Wallstr. 41.

Ein **Kellnerbursche** wird sofort gesucht. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Einen ehrlichen kräftigen **Hausburschen,** am liebsten vom Lande, sucht zum sofortigen Antritt **Julius Winzer,** Kleinschmieden 3.

Burschen in Arbeit gesucht
Moritzkirchhof 5.

Einen kräftigen ordentl. **Laufburschen** sucht sofort **C. A. Lehmann.**

Einen Laufburschen

sucht **Jul. Herm. Schmidt,** (Carl Nockler), Schmeerstraße Nr. 29.

Für Schneiderei werden geübte und eigene junge Mädchen gesucht und zum Lernen angenommen bei **A. & E. Duvinage,** gr. Steinstraße 66, 1 Tr.

Geübte Weißnäherinnen finden dauernde Beschäftigung gr. Märkerstraße 2.

☞ Mehrere **Landwirthschafterinnen, Kochmamsells, Köchinnen,** reinliche **Haus-, Stuben-** und **Küchenmädchen,** eine **Kinderfrau** und eine **Aufwärterin** finden sofort **Stellen** durch **Frau Binneweiss,** gr. Märkerstraße 18.

Ein nicht zu junges in Küche und Hausarbeit erfahrenes Mädchen wird sof. od. später gesucht von **Fr. Senff,** gr. Ulrichstr. 6.

Ein ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit wird zum 1. Mai gesucht
Herrenstraße 7.

Ein zuverlässiges Mädchen von außerhalb wird bei hohem Lohn sofort gesucht. Näheres durch Frau **Heinze,** kl. Steinstraße 9.

Ein ordentliches anständiges Mädchen, welches Zeugnisse ihrer Ehrlichkeit u. Brauchbarkeit aufweisen kann, suche ich zum 1. Mai für mein Badegeschäft.
L. Herm. Weineck, Klauethor-Vorstadt 2.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird sofort gesucht Brunoswarte 17, 1 Tr.

Ein **gut empfohlenes älteres Hausmädchen** findet lohnenden Dienst bei Frau **Wessel** auf der Zucker-Raffinerie.

Ein Mädchen zur häuslichen Arbeit sucht
Sophienstraße 6.

Köchinnen, Hausmädchen, Kinderfrauen u. Mädchen finden bei hohem Lohn sofort Stellen d. Frau **Deparade,** gr. Schl. 10.

Ein j. Mädchen gesucht Markt 12.

Ein Mädchen zum Lagemachen wird gesucht in der **Buchdruckerei des Waisenhauses.**

Ein anständiges **Kindermädchen** per 1. Mai gesucht **Scharrngasse 1.**

Ein junges Mädchen zur Wart. e. Kindes des Nachm. gesucht kl. Klauestr. 7, part.

Ein Mädchen zur Beaufsichtigung eines 1 1/2 jähr. Kindes des Vormittags gesucht
Hedwigsstraße 1, 2 Tr.

Ein j. ord. Mädchen zur Aufwart. für den Nachm. ges. Zu erfr. b. Portier d. Thür. B.

Ein ord. Mädchen für den ganzen Tag sofort gesucht Blücherstraße 2, 3 Tr.

Ein j. anst. Mädchen für die Vormittagsstunden gesucht. Zu erfragen in d. Exped.

Ein **junger gewandter Kellner** sucht zum 1. Mai Stelle. Gef. Adressen bittet man unter **E. B. 16.** in d. Exp. abzug.

Anst. Mädchen suchen 1. Mai Stelle durch Frau **May,** Brunnenplatz 11.

Ein anständiges Mädchen vom Lande, welches in Küche und Hausarbeit erfahren ist, sucht Dienst Bockshörner 9, 1 Tr.

Eine **Restauration** mit Garten ist sofort zu **verpachten.**
C. Jahn, gr. Ulrichsstraße 58.

Drei herrschaftlich eingerichtete Wohnungen, jede bestehend aus Salon, 5 Stuben, mehreren Kammern, Küche u. complettter Badeeinrichtung nebst allen Bequemlichkeiten sind sofort oder später zu vermiethen Hedwigsstraße 12.

Die zweite Etage große Steinstraße 67 per 1. Juli zu vermiethen. Daselbst im Laden zu erfragen.

Vor dem Geisthor 6 b
ist das Parterre, herrschaftlich eingerichtet, sofort oder per 1. Juli zu vermiethen.

Eine herrschaftliche Wohnung für 230 Thlr. oder 160 Thlr. sofort zu vermiethen
gr. Ulrichsstraße 6.

Hedwigsstraße 5 ist die dritte Etage, bestehend aus 3 Stuben, Küche nebst Zubehör, sofort zu vermiethen und zu beziehen, 100 ℛ jährlich. Näheres parterre.

Wäschdiebstahl.

Am 1. d. M. sind vom Boden des Hauses Leipzigerstraße 103 hier gestohlen worden:
1 Betttuch, gez. a. h.,
2 Herrenhemden, gez. v. R.,
1 Frauenhemde, gez. b. W.,
2 Servietten, gez. n. h. oder a. h.,
1 rothes Taschentuch,
2 weiße Taschentücher, gez. b. W. 20—23,
1 kleine Gardine,
1 gelb und braun gestreifte Schürze,
1 weißes Handtuch, gez. v. R.,
1 wollenes weißes Unterjäckchen und
1 Vorhemde.

Anzeigen über die Person des Thäters und den Verbleib der gestohlenen Wäschstücke vor deren Ankauf ich warne, sind mir zu erstatten.

Halle, den 11. April 1874.

Der Staats-Anwalt.

Wohnungs-Anzeige.

Sofort oder später zu beziehen eine elegante **Bel-Etage** mit Garten für 160 ℛ p. a. Liebenauerstraße 7, 1 Tr.

Karlsstraße 12 ist die Bel-Etage, 4 Stuben und Zubehör, für 230 ℛ 1. Juli zu verm.

Zu vermiethen

3 Stuben u. Zubeh. mit Gartenpromenade, 1. Juli beziehbar Wilhelmsstraße 37, III.

2 Stuben, 2 K., Küche u. Zub. mit Wasserleitung, **Bel-Etage,** zum 1. Juli beziehbar, kl. Schloßgasse 6, **am Paradepl.**

Nahe der Bahn ist eine Parterre-Wohn., 2 St., 1 K. (ohne Küche), für einz. Personen oder zum Comptoir passend, am 1. Juli zu beziehen. Näheres bei **Klauß,** Leipzigerstr.

St., K. u. Küche an ruhige Leute zu verm., 1. Juli zu beziehen gr. Märkerstraße 7.

Eine möblirte Stube an 1—2 Herren zu vermiethen Kutschgasse 1, part.

2 Möbl. St. verm. kl. Ulrichsstr. 6, II.

Mehrere freundlich möblirte Zimmer nebst Kabinet sind an anständige Herren sofort zu vermiethen.
Pätzold, Caffee David.

Fein möbl. Zimmer verm. Bahnhofstr. 2, I.

Möblirte Stube mit Bett vermiethet
Klauethor-Vorstadt 8, part.

Freundl. möbl. St. an einen anständ. Herrn zu vermiethen
gr. Klausstraße 28, 1 Tr.

Ein gut möblirtes Zimmer mit separatem Eingang ist sofort oder später zu vermiethen Leipzigerstraße 103, I. [H. 5368 b.]

Große Klausstraße 38 sind fein möblirte Wohnungen sogleich zu vermiethen.

Schlafstellen offen Steg 9.

Anst. Mädch. s. g. Schlafst. alter Markt 28, III.

Anst. Schlafst. m. K. Magd. Chaussee 5, H.

Schlafstelle mit K. an d. Halle 19, 1 Tr.

Anst. Schlafst. Schülershof 7, 2 Tr.

Schlafstellen mit oder ohne Kost offen vor dem Rannischen Thor, II. Vereinsstr. 1.

3 Schlafst. offen gr. Schlamm 10, Hof p.

Schlafst. m. K. Schnitzerg 19, 1 Tr. r.

Landwehrstr. 12 part. Schlafst. m. Kost.

Landwehrstraße 12 parterre ein möblirtes Zimmer an 1—2 Herren zu vermiethen.

Mieth-Gesuch.

Auf sofort oder 1. Juli wird eine Räumlichkeit, womöglich mit Wasserleitung: ein größerer Stall, Remise oder Schuppen 2c. zu miethen gesucht, welche sich zum Geschäfts-Lokal herrichten läßt.

Gefällige schriftliche Offerten werden erbeten in der Restauration **zum Brockenhaus,** Harz 47.

Eine **Restauration,** Halle oder Umgegend, wird sofort oder später zu pachten gesucht. Gef. Adresse wolle man unter **F. F. Nr. 30 poste restante Colditz** einsenden.

Ein **Beamter ohne Familie und ohne jeglichen Anhang** sucht zum **1. Juli c.** eine freundliche **Wohnung,** bestehend aus **2 Zimmern, 2 Kammern, Küche** und **Zubehör.** Gefällige Offerten nimmt entgegen Herr **Paul Trautmann,** gr. Steinstraße 8, im Büreau.

Ein Logis von 2 St., 1 K. u. K. wird von anst. Leuten zum 1. Juli zu miethen ges. Gef. Adr. werden erb. gr. Ulrichsstr. 48, II.

Für eine alte Frau wird sogleich eine kleine Stube mit Kost gesucht. Zu erfragen bei Frau **Schütze,** Hospitalplatz 2.

Junge Leute, welche sich verheirathen wollen, suchen sofort oder 1. Juli eine Wohnung, im Preise von 30—40 ℛ Zu erfragen
Graseweg 17, im Laden.

Eine Wittwe mit einem Kinde sucht sofort oder Johanni eine Wohnung im Preise von 40 Thlr. Näheres Rathswerder 1, 1 Tr.

Zwei einzelne Leute, welche sich verheirathen wollen, suchen zum 1. Juli eine kleine Wohnung im Preise von 40 ℛ Gef. Adressen bittet man niederzulegen
Hallgasse 2, part. ☞

Ein Beamter sucht möglichst in der Nähe des Königl. Kreisgerichts eine Wohnung von Stube, Kammer, Küche, zum Preise von 36—40 ℛ Adressen erbittet
Meißner, Gefangenaufseher im K. Kreis-G.

Ein **Parterre-Raum,** nicht zu groß, wird als **Werkstelle** sofort **gesucht.** Adr. bitte abzugeben Graseweg 16, i. K.

Zwei ruhige Leute suchen jetzt od. 1. Juli eine Wohnung im Preise von 30 ℛ Adr. unter **G. G.** in der Expedition b. Bl.

Zahnausziehen, Aderlaß, Schröpfen, Setzen von künstlichen, sowie natürlichen Blutegeln und **Klystieren** 2c. 2c. verrichtet sachkundig **Emil Rappsilber,** Heilgehülfe, Steinweg 31, parterre.

Pelzsachen

übernimmt **zum Conserviren** Schmeerstraße. **Chr. Voigt.**

A. Chop,

Rechts-Anwalt, Frankenhausen i/Th.

Ich verlegte meine **Werkstatt und Wohnung** von kl. Klausstraße 5 nach der **Dachritzgasse 8. Julius Bernhardt,** Schlossermeister.

Meine **Wohnung** befindet sich jetzt **Blücherstraße 6.**
C. Tänzer,
Tapezierer und Decorateur.
Einen **Lehrling** sucht sofort
C. Tänzer.

Geschäfts-Anzeige.

Einem geehrten Publikum die ergebenste Mittheilung, daß ich mit heutigem Tage **kl. Märkerstraße 3** ein **Stellmacher-Geschäft** eröffnet habe und nehme alle Bestellungen auf Neuarbeit, sowie Reparaturen an. Um geneigten Zuspruch bittet
Julius Nagel,
Stellmachermeister.

Anfrage.

Wie kommt es, daß in Glaucha der lüsterliche Umgang zur Sammlung von Neujahr- und Ostergeschenken noch heute stattfindet, während nach öffentlicher Bekanntmachung diese Sitte doch abgestellt sein soll?

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 1/2 4 Uhr starb nach vierzehnjähriger Krankheit unser vielgeliebter Bruder, Schwager und Onkel, der Kunstgärtner **Hermann Schlüter,** in seinem 40. Lebensjahre. Dies allen lieben Verwandten und Bekannten zur Nachricht, mit der Bitte um stilles Beileid.

Halle, den 13. April 1874.

Die trauernden Familien **Schlüter.**

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, am 13. April cr. unsern theuren Gatten und Vater, den Pastor emer. **Carl Ernst Zachariae** nach langjährigem, schwerem Herzleiden durch einen sanften Tod zu sich zu nehmen in sein Himmelreich.

Christus war Sein Leben,
Sterben ist Ihm Gewinn.

Die tieftrauernde Wittwe und Kinder:
Agnes Zachariae geb. **Beylich.**
Johannes Zachariae.
Marie Zachariae.

Am 13. d. Mts. Abends 6 Uhr starb nach schwerem Todeskampfe unsere gute **Emilie** im Alter von 20 Jahren.

Allen Denjenigen, die ihr während ihrer Krankheit so reiche Theilnahme in allen Beziehungen gewidmet haben, unseren innigsten Dank. **Familie Sander,** Canzlei-Diätar.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-187404151/fragment/page=0003

Die **Musikalien-Leih-Anstalt** von **H. Karmrodt** in Halle empfiehlt ihre Abonnements zur ferneren geneigten Benutzung. **Bedingungen billigst. — Prospecte gratis.**

Schulbücher, Atlanten, Lexica,
bei
Schroedel & Simon.

Ausverkauf von noch gangb. **Schulbüchern** bei **Petersen**, Schulberg 18.

Gründlichkeit u. Unabhängigkeit
sind die leitenden Principien des Finanzwochenblattes
Der Kapitalist!
zugleich Allgemeiner Verloosungsanzeiger
von dem soeben ein neues Quartal beginnt.
Preis pro Quartal **nur ½ Thaler.**
Man abonnire bei der nächsten Buchhandlung oder Postanstalt.
Probe-Nummern **gratis!**
Verlag von **Eduard Hallberger** in Stuttgart.

Waschmaschinen,
Wringmaschinen,
Fleischhackemaschinen
empfiehlt
Otto Giseke,
gr. Steinstr. 11.

1874.
Nähmaschinen-Fabrik
vormals
Frister & Rossmann
Actien-Gesellschaft.
Maschinen-Verkäufe, März.

Vom 1. Januar bis 28. Febr.	2498 Stück.
Im März	1362 Stück.
Total-Verkauf	3860 Stück.

Der Vorstand:
R. Frister. Rossmann.
Vertretung und Lager in **Halle** bei
Jul. Herm. Schmidt
(Carl Nockler.)
Schmeerstrasse 29.

Wohlschmeckende **saure Gurken** empfiehlt zu den billigsten Preisen **Aug. Fiedler.**

Weiße Hirse
im Garzen und einzeln empfiehlt billigst
Gustav Rühlemann,
Königsplatz 7.

Frische Milch,
täglich 3 mal abzulassen
im **„grünen Hof."**

Eine Partie **Sonnenschirme** zum schleunigsten Verkauf billig übergeben Schülershof 1.

Bürsten aller Gattungen,
Gulen, Wand- und Deckenfeger,
Dielen-, Teppich- und Flurenbesen,
Amerik. oder Piassava-Straßenbesen,
Pinsel, Malerbürsten, Theerstreicher,
Bohner, Schiffsquasten, Treppenbesen,
Kardätschen, Wagenbürsten, Striegel ꝛc.
Hutbürsten, Abstäuber, Ausklopfer,
Fußabtreter aus Binse, Stroh, Bast, Manila, Sp. Rohr, Cocos.
Kämme, auch **Taschenkämme** u. -**Bürsten**
etc. etc. etc.
empfiehlt das en-gros-Geschäft von
H. O. Weddy, Taubengasse 6.
Daselbst beständig vorräthig
Stäbe, Stiele, Pfähle,
4, 4½, 5, 6, 7, 8' lang,
¾, 1, 1¼, 1½' stark; z. B.
100 St. 5' lange 11 4/10 Mark.

2 gut erhalt. **Sophas,** einthür. **Kleiderschränke, Tische, Stühle** sind billig zu verkaufen bei **F. Gehrig,** gr. Rittergasse 1.

Dauerhafte **Sopha** verk. Geiststr. 24.

Drei neu gemachte **Federbetten** sind umzugshalber preiswürdig zu verkaufen
Trödel 19, 2 Tr.

Circa 2 Wispel **gelbe Speisezwiebeln** sind billigst zu verkaufen bei
Ferd. Kaiser, Eisleben.

Ein noch brauchbares **Clavier** ist zu verkaufen kl. Brauhausgasse 7.

Kanarienhähne, fein schlagend, verkauft kl. Brauhausgasse 24, 2 Tr., letzte Thür.

3 **Kanarienweibch.** verk. kl. Schlamm 11.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen anderweitiger Unternehmung beabsichtige ich mein Lager in
Manufactur- und Modewaaren, Damen- und Kinder-Garderobe
zu und unter Kostenpreis von heute ab zu verkaufen.
Theodor Voigt, gr. Ulrichsstraße Nr. **37.**

Großer Verkauf außerordentlich wohlfeiler
Herren- und Damen-Glacé-Handschuhe
von bekannter Güte nur
Mittwoch, Donnerstag und Freitag den 15., 16., 17. April
gr. Brauhausgasse 31.

C. Dölitzscher, kl. Brauhausgasse 21, empfiehlt seine **Färberei, Druckerei, Decatir-, Preß- u. Wasch-Anstalt.**

Ausschuss-Couverts Mille 20 Pfg, sind wieder vorräthig
Hallesche Papierwaaren-Fabrik,
gr. Steinstraße 8.
Die feinsten Lederwaaren
Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Notes etc.
empfiehlt
Hallesche Papierwaaren-Fabrik.
Briefpapier, Musik, Silhouettes etc.
empfiehlt
Hallesche Papierwaaren-Fabrik.

Pianino und **Harmoniums**
in schöner Auswahl, empfiehlt die
Pianoforte-Handlung von E. Benemann,
Leipzigerstraße und kl. Sandberg-Ecke Nr. 11, part.

Firniss- und Farben-Offerte.
Alle Sorten weiße und bunte Farben, trocken sowie in Oel gerieben, gebleichten und braunen Leinölfirniß, Bernstein-, Dammar-, Asphalt- und Copallack, weißen und braunen Siccatif, Kienöl und Terpentinöl, sowie alle dazu gehörigen **Pinsel** empfiehlt **Albert Schlüter,** gr. Steinstraße 6.

Für Maler und Maurer.
Glutenin (flüssiger Leim).
Dieser Leim hat die besondere, vorzügliche Eigenschaft, daß er nicht riecht und fault, weshalb die damit geleimten Farben immer ihren Werth behalten und stets, ohne daß ein Bodensatz sich einstellt, unverändert wieder gebraucht werden können, nur ist dann noch ein Zusatz von Glutenin zu machen. Diesen Leim empfiehlt
Albert Schlüter, gr. Steinstrasse 6.

Ein gut gehaltener **Kinderwagen** ist zu verkaufen gr. Sandberg 5.

Ein gebr. **Kinderwagen** ist zu verkaufen an der Moritzkirche 5, Hof.

kl. Geschwind-Gyps bei **Klinkhardt & Schreiber.**

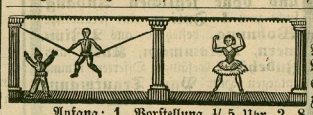
Meine Wohnung und Comptoir befinden sich von heute ab
Blücherstraße 6.
Halle, den 14. April 1874.
M. Berner, Maurermeister.

Heilings Restauration zum „Prinz Karl".
Merseburger Chaussee Nr. 20.
Vorzügliches Table d'hôte, Mittags 1 Uhr. Anmeldungen zu Abonnement werden angenommen.
Reichliche Auswahl kalter und warmer Speisen zu jeder Tageszeit.
Stets ausgezeichnetes Bayrisch Bier aus der Freiherrlich **v. Tucher**'schen Brauerei in Nürnberg.
Um zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll **Gustav Heiling.**

Restaurant Halloria.
Meine freundl. Restaurationslocale nebst kleinem Saal empfehle zu geneigter Benutzung. **Vorzügl. Table d'hôte um 1 Uhr, à la carte zu jeder Tageszeit, ff. Getränke, aufmerksame Bedienung.** Hochachtungsvoll
A. Fankhänel.

Königl. sächsische Lotterie-Liste liegt aus. Fr. Kohl's Restauration.

Diemitz.
Mittwoch den 15. April findet im Saale des **Rauchfuss**'schen Etablissements ein
musikalisches u. humoristisches
Gesangs-Concert
sowie **Vorträge auf Schlag- und Streich-Zither** statt, ausgeführt von der berühmten
Thüringer Sänger-Gesellschaft Siebert.
Zu einem genußreichen Abend laden wir hiermit ergebenst ein. **Anfang 8 Uhr.**



Mechanisches Figuren-Theater in der Halle.
Mittwoch, den 15. April: **Die geraubte Braut,** Lustspiel in 3 Acten. Hierauf folgt ein Kunstballet mit Metamorphosen, und zum Schluß ein Transparent.
Anfang: 1. Vorstellung ½5 Uhr, 2. 8 Uhr. **E. Grimmer.**

Schulbücher, Lexica, Atlanten
alt und neu,
bei **Ch. Graeger,** Schulgasse 3c.

Salzmünder poröse Steine
habe noch grössere Posten sofort und billigst abzulassen
August Mann, Schiffssaale.

Ein **Comptoirpult** ist billig zu verkaufen Mittelstr. 20.

Eine fast noch neue **Glasthür,** 76' hoch, 29" breit zu verkaufen Harz 21.

Leere **Kisten** zu verkaufen Herrenstr. 7.

2 große **Leitern** zu verk. an d. Halle 19.

Ein Paar schöne starke **Läuferschweine** zu verkaufen. Auch sind einige Schlafstellen offen Beckehörner 9, 1 Tr.

Weizenstroh zum streuen ist zu verkaufen. Auch werden einige Frauen zur Sommerarbeit angenommen kl. Ulrichsstr. 27.

8—10,000 Rthlr, 5000 Rthlr und 1800 Rthlr sind gegen pupillarische Sicherheit zum 1. Juli auszuleihen durch Rechtsanwalt **Krukenberg.**

2000 Rthlr sofort auszuleihen auf sichere Hypothek, 1000 Rthlr zum 1. October. Zu erfr. kl. Rittergasse 1.

500 Rthlr auf sichere Hypothek zum 1. Mai auszuleihen. Näheres Pfännerhöhe 11, part.

Gute Gartenerde
unentgeldlich abzufahren
am Kirchthor, vis-à-vis dem bot. Garten.

Ein **Haus,** womöglich Mitte der Stadt hier, mit Hof und Keller, wird mit 3—4000 Anzahlung zu kaufen gesucht. Adr. unter **L. D.** in der Exped. d. Bl.

6000 Thlr. werden auf ein hiesiges neues Haus zur ersten Hypothek von einem pünktlichen Zinszahler jetzt oder zum 1. Juli zu leihen gesucht. Selbstverleiher werden gebeten, ihre Adresse unter **G. T.** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein **Pianino** zu miethen ges. Off. abzugeben in der Exp. d. Bl.

Tischgäste werden angenommen.
Café Sanssouci, Königsplatz 6.

Auf dem Wege nach dem Dom ist am 1. Feiertage **eine Brosche — Kamee — verloren.** Gegen gute Belohnung abzugeben Wilhelmsstraße 6, 2 Tr.

Abhanden gekommen
ist am Sonntag früh **ein Handrollwagen.** Wiederbringer erhält gute Belohnung
Leipzigerstraße 6, Eisenhandlung.

Kleine grangelbe Hündin (tragend) ist **entlaufen.** Saalberg 11.

Stemmleiste u. Kapsel gef. gr. Schloß. 8.

Ergebene Anfrage!
Wird es Herrn Director **Haberstroh** nicht möglich sein
Mme. Marie Monbelli
zu einem nochmaligen Gastspiele zu bewegen?

Stadt-Theater.
Mittwoch den 15. April.
8. Vorstellung im Abonnement.
Die lustigen Weiber v. Windsor.
Komisch-phantastische Oper in 3 Acten von Nicolai.
Textbücher à 3 Sgr sind bei den Logenschließern zu haben.

Münchener Keller.
Mittwoch **Gesellschaftstag.**

Lüderitz's Berg.
Mittwoch Gesellschaftstag, wozu ergebenst einlade **Fr. Lüderitz.**

Meine **Wohnung** ist jetzt **Schulberg 3.**
Gertrud Bußler.

Freie Gemeinde in Halle.
Mittwoch den 15. April Abends 8 Uhr im Saale des Hrn. **Landmann,** gr. Brauhausgasse 9, Vortrag vom Prediger **Kerbler** aus Liegnitz.

Die **Schuhmacher-Gesellen** werden ersucht, sich Mittwoch den 15. April recht zahlreich auf der Herberge einzufinden.
Die Altgesellen.

Für die Redaction verantwortlich O. Bertram — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-187404151/fragment/page=0004